Stadtteil Zeitung

Nr. 114 • Februar 2008 • 12. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Dahinter steckt immer ein gutfrisierter Kopf

Gesehen im Haarstudio Sabine

Foto: Peter Dörrie

Neukölln oder Orient?

Moschee-Besuch Lankwitzer Frauen im Dezember 2007

Kälte, Nässe und vorweihnachtliches Treiben waren kein Hindernis für eine Handvoll türkischer Frauen aus Lankwitz, einen Ausflug nach Neukölln zu machen. Ziel war die Sehitlik-Moschee.

Foto: Sekerci

Die Frauengruppe aus Lankwitz zu Besuch in der Sehitlik Moschee

Gleich früh am Morgen ging es los, es wurden Fahrgemeinschaften gebildet, Kopftücher in die Taschen gepackt und leicht ausziehbare Schuhe angezogen. Am Columbiadamm angekommen, erwartete die Frauen etwas Unangenehmes. Es wurde der Sarg eines Arabers herausgetragen, für den das letzte Gebet in der Moschee gehalten wurde. Nachdem der erste Schock überwunden war, ging man zuerst in den Teeladen, um sich etwas mit Tee und Sesamringen aufzuwärmen.

Der erste Eindruck in der Moschee war das herrliche Gefühl, ohne Schuhe auf den weichen Teppichen mit Fußbodenheizung zu wandern und gemütlich die bunten, orientalischen Fayencen zu bewundern. Der riesige Kronleuchter, Wände ganz in Marmor, Holztüren mit Ornamenten, osmanische Muster und Architektur ließen einen denken, man sei im Orient und nicht etwa in Neukölln.

Nicht rein zufällig entsteht in der Sehitlik-Moschee ein vertrautes Gefühl. Es beruht auf der jahrhundertelangen Freundschaft und Verbundenheit zwischen Deutschland und der Türkei.

Unter der Regentschaft von König Friedrich Wilhelm III. wurden, als der Botschafter des Osmanischen Reiches Ali Aziz Efendi in Berlin verstarb, die Weichen für die erste türkische Friedhofsanlage gestellt. Im Jahre 1798 gab es keine Möglichkeiten für die Überführung der muslimischen Verstorbenen in die Heimat. Also kaufte der König kurzerhand ein Grundstück in Tempelhof und stellte es für deren Beisetzung zur Verfügung.

Seither wurde das Friedhofsgelände umgelagert, erweitert und restauriert. Die Anlage befindet sich in Neukölln an der Grenze zu Tempelhof. Der Friedhof ist letzte Ruhestätte wichtiger Persönlichkeiten, Diplomaten und türkischer Soldaten aus dem 1. Weltkrieg. Seit 20 Jahren gibt es wegen Platzmangels eine Beisetzungssperre. Auf der Gesamtanlage befindet sich heute die zwischen 1999 und 2005 errichtete Sehitlik-Moschee, für viele Muslime Berlins religiöser Mittelpunkt.

Die von der mystischen Atmosphäre sichtlich beeindruckten Lankwitzer Frauen ließen sich neben optischen Reizen auch zur Geschichte aufklären.

Fortsetzung auf Seite 3

„Jugendeinrichtungen müssen erhalten bleiben“

Protestaktionen im Bezirk gegen drohende Kürzungen

Eine Nikolausüberraschung der besonderen Art bescherte das Abgeordnetenhaus den Jugendeinrichtungen im Dezember des vergangenen Jahres: Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf müsse in der Finanzierung der Jugendhilfe mit 5,5 Millionen Euro weniger auskommen – so der Beschluss der rot-roten Mehrheit des Berliner Landesparlaments.

Auch die Steglitz-Zehlendorfer SPD-Abgeordneten – auf der Demonstration am 3.12. vormittags noch kämpferisch gegen Kürzungen – stimmten diesem katastrophalen Plan zu. Zur Begründung wurde angeführt, dass sich die Berliner Jugendstadträte mehrheitlich für ein entsprechendes Verteilungsmodell ausgesprochen hätten. Da die Steglitz-Zehlendorfer Jugendstadträtin Anke Otto (Grüne) an der alles entscheidenden Sitzung, in der sie die Interessen des Bezirks hätte vertreten können, nicht teilgenommen hat, tobt nun ein heftiger Parteienstreit über die Frage, wer die Verantwortung für die drastischen Kürzungen zu tragen habe.

Foto: SzS

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteilzentrums bei der Kundgebung gegen die Kürzungen im Dezember auf dem Herman-Ehlers-Platz

Unterdessen demonstrierten Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter(innen) aus den Jugendeinrichtungen des Bezirks gegen die drohenden Schließungen, sammelten Unterschriften und schickten Briefe an Parlamentarier. Ihr Argument: Wer heute an der Jugendarbeit und an präventiven Angeboten spart, muss in ein paar Jahren ein Vielfaches für Polizei, Justiz oder teure pädagogische Maßnahmen aufbringen. Ein erster Erfolg konnte kurz vor Weihnachten vermeldet werden: Bezirksstadträtin Otto und Bezirksbürgermeister Norbert Kopp (CDU) berichteten in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), dass zumindest die Schulstationen im Bezirk gesichert seien – entsprechende Umschichtungen im Bezirkshaushalt haben es möglich gemacht.

Die Zukunft der Jugendfreizeiteinrichtungen, Familienzentren und der mobilen Jugendarbeit bleibt dagegen weiterhin unsicher. Otto in der BVV: „Einschnitte werden wohl unvermeidbar sein.“ Unterdessen setzen die Jugendeinrichtungen ihre Aktionen fort. Nicht nur die aktuelle Debatte über Jugendgewalt und ihre Ursachen zeigt: Investitionen in Gewaltprävention und Jugendarbeit nutzen der gesamten Gesellschaft. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Erkenntnis auch in Steglitz-Zehlendorf durchsetzt.

Hans Alfred

Nr. 114 • Februar 2008 • 12. Jahrgang

Das Gutshaus Steglitz und seine Koordinatorin

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf besitzt mit seinem Gutshaus an der Schloßstraße ein sehr schönes Baudenkmal. Es hat seine alte Funktion verloren, steht aber nicht leer. Christine Urban sorgt als Koordinatorin dafür, dass es mit Leben erfüllt wird.

Auf welche Weise geschieht das?
Es gibt zwei Nutzungsarten. Wir vermieten die Räume im Erdgeschoss an Interessenten, die bei uns einen besonderen Anlass feiern möchten, z. B. eine Hochzeit oder einen runden Geburtstag. Da es sich bei dem Gutshaus um ein ehemaliges Wohnhaus handelt, sind die Räume entsprechend klein und vermitteln eine persönliche Atmosphäre. Einen Caterer, der für das leibliche Wohl sorgt, können wir auf Wunsch vermitteln. Als Zweites veranstalten wir jährlich 5 – 6 Ausstellungen sowie vereinzelt auch Vortragsveranstaltungen und Konzerte. Bei diesen Anlässen sind alle Räume im Erdgeschoss zugänglich. Die ursprüngliche Funktion als Herrenhaus ermöglicht diese vielseitige Nutzung.

Wer sucht die Ausstellungen aus und welche Gesichtspunkte spielen dabei eine Rolle?
Der Bezirksbürgermeister, gegenwärtig Herr Kopp, ist Hausherr des Gutshauses. Er entscheidet letztlich, welche Ausstellungen gezeigt werden. Meine Meinung wird dabei berücksichtigt. Zweimal jährlich suchen wir aus den eingegangenen Bewerbungen Angebote für Ausstellungen aus. Wir müssen dabei keine bestimmte Kunstrichtung verfolgen wie z. B. das Kunstamt. Die Arbeiten sollen einen künstlerischen Anspruch erfüllen und uns gefallen. Sie sollen in das Gutshaus passen, denn es soll mit schönen Dingen gefüllt werden. Die Objekte sollten kleinformatig sein, denn wir haben eine relativ kleine Hängefläche. Wenn eine Entscheidung getroffen wurde, plane ich etwa drei Monate als Vorbereitungszeit ein, um Flyer, Postkarten und Texte für Einladungen vorzubereiten. Pressemitteilungen müssen frühzeitig herausgegeben werden, um die kommende Ausstellung publik zu machen. In dieser Zeit lerne ich den jeweiligen Künstler und sein Werk sehr intensiv kennen.

Wie reagieren die Besucher auf die Veranstaltungen im Gutshaus?
Überwiegend treffen wir mit unserer Auswahl den Geschmack des Publikums, das zeigt die wohlwollende Zustimmung. Eine Gruppe Interessierter wird regelmäßig von unseren Vorhaben unterrichtet. Die Künstler mobilisieren auch selbst Freunde und Bekannte. Leider ist es bei der Überfülle kultureller Angebote in Berlin ziemlich schwer, Besucher zu motivieren, bezirkliche Einrichtungen wie z. B. das Gutshaus zu besuchen. Viele kennen es nur von außen. Das ist sehr schade. Auch in der Presse finden Aktivitäten der Bezirke wenig Beachtung.

Gab es Ausstellungen, an die Sie sich besonders gern erinnern?
Bald nach Öffnung des Hauses stellten Kunsthändler Antiquitäten, vor allem Möbel

Christine Urban
Foto: BA Steglitz-Zehlendorf

aus, die natürlich hervorragend in dieses Haus passten. Etwas ganz Besonderes waren auch mehrere Ikebanaausstellungen.

Wie lange arbeiten Sie schon als Koordinatorin und wie sehen Sie selbst Ihre Arbeit?
Ich habe diese Stelle seit 1995 nach Abschluss der Restaurierung des Gutshauses inne. Sie wurde damals völlig neu geschaffen. Das Haus wird gut angenommen. Die Ausstellungen sind für die Künstler eine Bestätigung ihrer Arbeit. Ich sehe während der Vorbereitungszeit für eine Ausstellung, wie ein Projekt wächst, eine Idee in die Tat umgesetzt wird. Darüber freue ich mich. Die Ausstellungseröffnung ist der Höhepunkt. Wenn die Ausstellung beendet ist und die ausgestellten Objekte abgeholt werden, stimmt mich das traurig, denn ein Abschnitt intensiver Arbeit geht zu Ende. Aber mit der nächsten Ausstellung wartet ja schon eine neue Aufgabe auf mich. Ich kann mir innerhalb unseres Bezirksamtes keinen schöneren Beruf vorstellen.

Danke für dieses Interview, Frau Urban.

P. S. erfüllen wir doch den Wunsch von Frau Urban und zeigen bezirklichen Lokalpatriotismus. Besuchen wir das Gutshaus Steglitz und lernen sein schönes Innenleben kennen. Es lohnt sich. *Siehe Seite 8*

Interviewt durch Ingeburg Benthin.

Zahnarztpraxis

Brigitte Zawieja
Zahnärztin und Zahntechnikerin
Königsberger Str. 34/Ecke Ostpreußendamm • 12207 Berlin
Telefon 77 32 80 09

• **Angstpatienten** • Laserbehandlung
• Vollkeramik • Prophylaxe
• Meisterlabor • Schienentherapie

www.Zahnarzt-Zawieja.de

Zehlendorfer Theatergruppe „Schattenlichter“ spielt Shaws „Pygmalion“

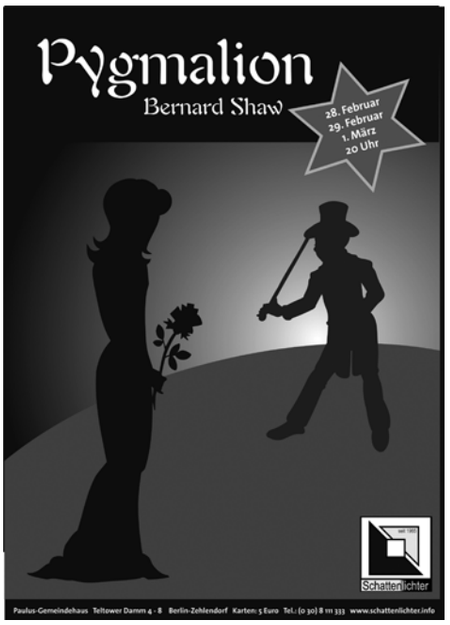
Sprache ist alles (?)

Die gesellschaftliche Stellung eines Menschen sei eine Funktion seiner Sprache, glaubt Professor Henry Higgins. Das will er beweisen, indem er einer Londoner Blumenverkäuferin Sprachunterricht erteilt und sie nach Abschluss der Lektion erfolgreich als Herzogin ausgibt.

Die Handlung des beliebten Musicals „My Fair Lady“ kennt fast jeder – aber die Theatergruppe „Schattenlichter“ spielt nun Shaws Theaterstück „Pygmalion“, das dem Musical zugrunde liegt. Shaw lehnte die Handlung an das Motiv des Künstlers Pygmalion aus der griechischen Mythologie an, der sich in seine selbstgeschaffene Statue verliebt, welche schließlich zum Leben erwacht. „Pygmalion“ wurde 1913 in Wien in deutscher (!) Sprache uraufgeführt. Im England löste Shaw mit dem Stück einen Skandal aus: Die derbe Ausdrucksweise des Blumenmädchens erregte Anstoß in der englischen Gesellschaft.

„Endlich können wir dieses Stück spielen“, sagt Elke Brumm, die schon seit 1986 bei den „Schattenlichtern“ mitspielt und für die Organisation verantwortlich ist. „Ich wollte es seit Jahren der Gruppe vorschlagen, aber immer gab es eine Rolle zu viel oder zu wenig.“ Doch diesmal passte es – für jedes „Schattenlicht“ vom 17-jährigen Schüler bis zum 71-jährigen Rentner ist eine geeignete Rolle dabei.

Ihren Namen gaben sich die „Schattenlichter“ 1985, als sie in der Zehlendorfer Pauluskirche als Konfirmandengruppe ein Schattenspiel aufführten. Doch bald wandte sich die Theatergruppe abendfüllenden Dramen zu und zog ins Gemeindehaus am Teltower Damm. Seither werden im Jahresrhythmus anspruchsvolle Stücke namhafter Autoren wie Frisch, Dürrenmatt, Shaw, Wilde und Ionesco



gezeigt und an drei aufeinander folgenden Abenden aufgeführt. Doch der Name „Schattenlichter“ blieb.

„Pygmalion" wird am Donnerstag, Freitag und Samstag, dem 28. + 29. Februar und 1. März 2008 zu sehen sein, jeweils um 20 Uhr im Großen Saal des Paulus-Gemeindehauses, Teltower Damm 4 – 8. Karten für fünf Euro gibt es vom 21. Januar bis zum 26. Februar in der Küsterei. Da die Vorstellungen der „Schattenlichter“ häufig ausverkauft sind, wird Vorbestellung empfohlen: nicht in der Küsterei, sondern ab sofort unter der Telefonnummer 8 11 13 33, per Fax unter 84 72 49 77, per E-Mail unter schattenlichter@gmx.de und im Internet unter www.schattenlichter.info.

elk

Fortsetzung von Seite 1 Am Ende hörte man ein letztes Gebet, diesmal für eine Frau aus Bosnien. Draußen wartete das kalte Winterwetter auf die Besucher …

Foto: Sekerci

Anmeldung für kostenlose Führungen:
0163/3 23 67 76 • www.sehitlik-moschee.de

Ümran Sekerci

.garage berlin

Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030–28 44 90 32

Infoveranstaltungen jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in der .garage

Gilg computer ®
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg info@gilg.de Mobil: 0177 – 753 20 32
Borstellstr. 48 Fon: 030 – 753 20 32
12167 Berlin Fax: 030 – 753 20 25
Microsoft Certified Professional Systems Engineer

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
13,50
3punkte shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

Fotos: Peter Dörrie

Stadtrundfahrt im Doppeldecker

Mit dem M85 zum Hauptbahnhof

„Viele Wege führen nach Rom“ heißt es. Und viele Wege und Möglichkeiten gibt es, um aus dem Berliner Südwesten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Hauptbahnhof zu kommen. Seit dem 9. Dezember des vergangenen Jahres ist eine weitere Verbindung dazugekommen, mit der man bequem, umsteigefrei und ohne quälende Parkplatzsuche den Hauptbahnhof erreichen kann: Der große Gelbe M85 fährt vom S-Bahnhof Lichterfelde Süd bis zum Eingang des Hauptbahnhofes in einem Rutsch durch, Stadtrundfahrt inbegriffen.

Wir haben für Sie diese Möglichkeit getestet. Noch vor Jahren fuhr der damalige 185er bis zum KaDeWe, später war dann am Steglitzer Kreisel Endstation. Wer weiter fahren wollte, musste umsteigen. Nun fährt man mit dem M85 wieder die gewohnte Strecke bis zum Kreisel, bleibt hier aber entspannt sitzen und beobachtet auf der Weiterfahrt das Gewusel auf der Schloßstraße. Nach der Rhein- und Hauptstraße wird der Innsbrucker Platz erreicht und dann weiter die Potsdamer Straße entlang. Keine besonderen Sehenswürdigkeiten an der Strecke; Zeit zum Zeitung lesen. Oder aus dem Fenster zu schauen. Und versuchen, die lästigen Handy-Telefonate ringsum zu überhören.

Dann kommt es aber Schlag auf Schlag – ein touristisches Highlight nach dem anderen. Am Kulturforum vorbei führt die Route zum Potsdamer Platz, wo der Bus kurz vor dem Leipziger Platz nach links in die Ebertstraße abbiegt. Rechterhand die Ländervertretungen des Bundes, links der Tiergarten, dann das Holocaust-Denkmal und schon wird eine halbe Ehrenrunde um das Brandenburger Tor gedreht.

Wiederum links abgebogen am Reichstag (mit Blick auf die Kuppel-Warteschlange) rückt die nächste Sehenswürdigkeit ins Blickfeld: das Bundeskanzleramt. Geradeaus ist im Hintergrund bereits das Dach des Hauptbahnhofes zu sehen. Noch schnell auf der Moltkebrücke die Spree überquert, und schon ist nach 50 Minuten Fahrzeit (vom Schweizer Viertel an) das Ziel erreicht: pünktlich, schnell und bequem.

Nur der Busfahrer hat an der Tour etwas auszusetzen: Befragt, ob er lieber die alte, kurze Strecke gefahren ist oder ihm die neue, sehr viel längere Tour mehr liegt, kritisiert er wortreich die neue Streckenführung. Die würde sich seiner Meinung nach nicht rentieren und sei verkehrt geplant. Der Hauptbahnhof wäre auch mit anderen Linien zu erreichen und für die zwei Hansels, die zum Schluss im Bus saßen, würde sich die Strecke nicht rechnen.

Einer der besagten Hansels war unser Redakteur, dem diese preiswerte und interessante Stadtrundfahrt mit Anschluss an die große weite Welt sehr gefallen hat und der sich wünscht, dass die Verbindung erhalten bleibt.

Peter Dörrie

MetroBus M85

Der MetroBus M85 fährt werktags (Mo – Fr) in Richtung Hauptbahnhof von 5 Uhr früh in 20 minütigen Abstand; ab 6 Uhr bis 20 Uhr alle 10 Minuten. Samstags von 6 Uhr alle 20 min; ab 9 Uhr bis 19 Uhr alle 10 Minuten. Sonn- und Feiertage ab 7 Uhr alle 20 min; ab 10 Uhr alle 10 Minuten bis 18 Uhr. Danach werden die zeitlichen Abstände größer. Die durchschnittliche Fahrzeit für die Gesamtstrecke beträgt 60 Minuten.

Am Hauptbahnhof gibt es zwei Haltestellen: am Washingtonplatz und am nördlichen Europaplatz. Hier befindet sich die Endhaltestelle bzw. der Ausgangspunkt für die Rückfahrt in den Südwesten Berlins. Gute Fahrt!

Dö

LOHNSTEUERBERATUNGSGEMEINSCHAFT
-LBG- LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

SOLL & HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle
Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29
Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Nr. 114 • Februar 2008 • 12. Jahrgang

Kinderseite „Kids & Teens“

Die neue Kinderseite „Kids & Teens“ :

Für Kids und Teens ist die neue Kinderseite. Spannende Berichte, interessante News und Aktuelles aus der Steglitzer Kinder- und Jugendwelt werden euch von nun an von mir, Gloria Otto, jeden Monat präsentiert. Wir hoffen, dass die Kinderseite dadurch neues Leben und neue Leser gewinnt und dass uns die Alten weiterhin treu sind.

Also viel Spaß damit!!!

Die guten Vorsätze für 2008 ...

Fotos: SzS

Nun hat das neue Jahr seit über einem Monat schon wieder begonnen. Der Tannenbaum ist schon längst aus dem Haus, die Lichterketten abgenommen und an die guten Vorsätze halten wir uns auch nicht mehr, oder?

Doch warum nimmt man sich zu Beginn des neuen Jahres etwas vor? Warum will die kleine Schwester zum Beispiel endlich mehr Mathe lernen? Und warum will Mama öfters zum Yoga gehen und geht dann schlussendlich doch nicht? Dann könnte man sich das ganze Gerede um „die guten Vorsätze“ doch sparen!

Doch seit jeher ist es so, dass sich die Menschen für das kommende Jahr etwas vornehmen wollen. Entweder etwas, das sie schon immer machen wollten oder endlich nicht mehr machen wollen. Und das man etwas ändern will, ist ja schon ein guter Schritt nach vorne. Doch warum schaffen es die meisten nicht, das Vorgenommene auch in die Tat umzusetzen?

Ganz einfach: der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Alte Verhaltensweisen werden selten abgeschafft oder verändert, denn das kostet Mühe und Durchhaltevermögen. Aber in uns steckt ja dieses kleine Fünkchen „Wollen“. Es stresst uns, dass wir es grade so schaffen, einmal die Woche zum Sport zu gehen, obwohl es Spaß macht und man sich danach besser fühlt. Und es nervt uns, dass wir schon ewig mit Oma ins Aquarium gehen wollten, es aber einfach nicht schaffen (oder schaffen wollen) sie anzurufen und einen Termin festzulegen! Aber es gibt ein Paar kleine Tipps und Tricks, mit denen man das „Ziel der Träume“ im neuen Jahr wirklich erreichen kann, wenn man will:

1. Das Ziel nicht zu hoch setzen: lieber kleine Zwischenziele Step-by-Step erreichen. Wer zum Beispiel seit Jahren keinen Sport gemacht hat, wird nicht am 1.1.2008 zur Sportskanone! Das kann nur in einer Enttäuschung enden und dann gibt man viel zu schnell wieder auf.

2. Das Ziel genau beschreiben: es reicht nicht, wenn man sich vornimmt „etwas mehr für die Schule zu tun“. Konkret wird der Plan wenn man sich sagt: „Hey, ich lerne einfach jeden Tag nach der Schule eine Stunde und hole dabei den Stoff des Tages nach. Steht eine Arbeit oder ein Test an, kommt eben noch eine Stunde dazu.“ Danach hat man dann definitiv noch viel Zeit für alles andere!

3. „Was ich heute kann besorgen ...“: Die Umsetzung besser nicht in die Warteschleife legen, sondern so schnell wie möglich damit anfangen. Sonst vertröstet man sich immer auf morgen ...

4. Sich selbst nicht zuviel Druck machen: Freu dich auf den Erfolg und gönne dir eine Belohnung. Es bringt nichts, zu sagen: „Meine Zähne sind so schlecht, ich esse niiiiee wieder Süßes.“ Das man das nicht schaffen kann, ist klar. Man darf sich eine Belohnung gönnen, wenn man seine kleinen Zwischenziele gut erreicht hat.

Und immer daran denken:

Nicht weil die Dinge schwierig sind, wagen wir sie nicht, sondern weil wir sie nicht wagen, werden sie schwierig!

Auch wenn sich der Jahreswechsel für die Vorsätze angeboten hat, für neue, gute Vorsätze ist es nie zu spät. Auch nicht im Februar!

Hat dir die Kinder& Jugendseite diesmal besonders gut gefallen oder auch nicht? Möchtest du etwas zu einem Thema beitragen oder ein Thema vorschlagen? Dann schreib mir eine email an: **g.steglitz@gmx.de** !

Voraussichtliches Thema der nächsten Ausgabe: Kinder in der Küche - leichte Rezepte für Kinder, die für sich selber kochen müssen (oder wollen).

Tierarztpraxis

Dr. Bernhard Sörensen

Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40

www.tierarztpraxis-soerensen.de

täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

Polnischunterricht für Kinder und Teenager!

Der polnische Schulverein „O WIATA“ in Berlin e.V. lädt alle Interessierten zum Polnischunterricht ein. Wir bieten einen hohen Grad an Qualität und Professionalität sowie fachlich qualifizierte Lehrkräfte, die den Lernerfolg der Schüler stets aufmerksam begleiten und fördern. Der Unterricht findet in der Kopernikus-Oberschule in 12249 Berlin/ Lankwitz, Dessauer Straße 49 – 56 statt.

Fahrverbindungen U-Bahn: U9 Schloßstr., U1 Breitenbachplatz, S-Bahn: Feuerbachstraße, Bus: 148, 176, 180, 185, 186, 282, 283, M82, M85, M76, X83

Unterrichtszeiten: 16.30 – 19.00 Uhr, Mittwoch 2 Altergruppen

Weitere Informationen bei: Polnischer Schulverein „O WIATA“ in Berlin e.V.
Lichtenrader Strasse 42, 12049 Berlin, tel./fax: (030) 62 70 87 45
www.oswiataberlin.de, E-Mail: mail@oswiataberlin.de

Montag, Mittwoch, Freitag 10 – 12.00 Uhr, Dienstag, Donnerstag 16 – 18.00 Uhr

Der UN-Weltklima-Report

Bericht über eine aufhaltsame Katastrophe

In unserer Februarausgabe 2007 haben wir über den Klimawandel und seine Folgen berichtet. Seitdem ist die globale Erderwärmung zu einem der beherrschenden Themen unserer Zeit geworden. So wurde das Wort „Klimakatastrophe“ zum Wort des Jahres 2007 gewählt.
Und immer mehr Menschen gelangen zu der Einsicht, dass der Klimawandel Realität ist und ein Umdenken in den Bereichen Energiegewinnung und -verbrauch erfordert.

Zu diesem aktuellen Thema ist von den Vereinten Nationen (UN) der „Weltklimareport“ erstellt worden. Auf Grundlage dieses Reports diskutieren im Rahmen des DAHLEMER AUTORENFORUMS die deutschen Herausgeber des Berichts Michael Müller und Harald Kohl mit dem renommierten Klimaforscher Prof. Dr. Stefan Rahmstorf über die politischen und ökonomischen Konsequenzen des Klimawandels.

Das DAHLEMER AUTORENFORUM ist eine Veranstaltungsreihe von Schleichers Buchhandlung Dahlem-Dorf. In dieser Reihe finden Lesungen, Buchvorstellungen, Vorträge und Gespräche mit den Autoren, Politikern, Künstlern und Wissenschaftlern statt. Veranstaltungsort ist immer – wenn nicht anders angegeben – der Vortragssaal in den Museen Dahlem, Lansstraße 8, 14195 Berlin (U-Bhf. Dahlem-Dorf), Beginn jeweils um 19.30 Uhr. Eintritt 10 €, erm. 5 €.

Foto: Peter Dörrie

Umweltminister Gabriel und Umweltmaskottchen Knut

Die Diskussion über den UN-Weltklimareport können Sie am Dienstag, 19.2.2008, um 19.30 Uhr in den Dahlemer Museen verfolgen.

Peter Dörrie

2008 Das Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs

Vor zwei Jahren wurde durch das Europäische Parlament und den Europarat begründet, warum das Jahr 2008 als „Das Jahr des interkulturellen Dialogs“ gewürdigt werden soll.

Liberalisierung der Arbeitsmärkte, Globalisierung und die Erweiterung der Europäischen Union führten dazu, dass Europas kulturelle Vielfalt zunahm. Europas Einwohner werden aufgefordert, sich mit den verschiedenen Kulturen zu befassen. Viele Länder Europas blicken auf eine steigende Zahl von Sprachen, Glaubensbekenntnissen und ethnische und kulturelle Hintergründe. Folglich spielt der interkulturelle Dialog eine erhebliche Rolle in der Förderung der europäischen Identität und Staatsbürgerschaft.

Dieser Dialog behandelt acht Hauptthemen: unter anderem Kultur und Medien, Migration, Arbeitsplatz und Jugend, Minderheiten und Mehrsprachigkeit.

Die EU unterstützt in jedem Mitgliedsland ein nationales Projekt und ein Partnerprogramm zur Mobilisierung der Zivilgesellschaft. Außerdem sind bekannte Persönlichkeiten zu Botschaftern ernannt worden, die wiederum das Wissen um die wichtige Rolle des interkulturellen Dialogs erhöhen sollen.

Quelle: www.interculturaldialogue.eu

Ümran Sekerci

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Frisches in Steglitz

- Viele Produkte aus der Region
- Bio-Fleisch bester Qualität
- Immer Gratisverkostungen, probieren Sie!

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

knusprige Backwaren
Mo - Sa ab 7.30 Uhr

Tel. 030-862 009 70

www.biolueske.de

Die Lebenshilfe kommt zu Ihnen

Getreu diesem Motto eröffnet die Eltern- und Familienberatung der Lebenshilfe Berlin den Treffpunkt „Frühstückscafe“ im Gutshaus Lichterfelde.

Dank der Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. wurde möglich, was viele Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung sich wünschen: In gemütlicher Atmosphäre im vertrauten Stadtteil mit anderen Betroffenen über all das plaudern, was in der Bewältigung eines besonderen Lebens- und Familienalltags schnell untergeht und vergessen wird.

Einmal im Monat, dienstags von 10 – 12 Uhr, gibt es Informationen, Gespräche und Beratung. Das Team vom Café im Gutshaus Lichterfelde garantiert ein leckeres und bezahlbares Frühstück in angenehmen Räumlichkeiten – so ist für Leib und Seele gesorgt! Das erste Treffen findet am Dienstag, 19. Februar 2008 statt. Wer Interesse hat, meldet sich bitte an:

Lebenshilfe Berlin
Eltern- und Familienberatung
Dagmar Goroncy, Tel. 82 99 98-1 02 oder
dagmar.goroncy@lebenshilfe-berlin.de

Anzeige

Regelmäßig im Nachbarschaftstreff

Die Weight Watchers

Frau Vogel, wie lange sind Sie schon in den Räumlichkeiten des Nachbarschaftstreffs zu Gast? Es ist mittlerweile das 3. Jahr, in dem regelmäßig mittwochs um 10 Uhr die Weight-Watchers-Treffen im Nachbarschaftstreff in der Lüdeckestraße 5 in Lankwitz stattfinden. Wir sind sehr zufrieden mit den Bedingungen hier vor Ort.
Wer besucht Ihre Veranstaltungen in Lankwitz? Sehr nette Leute, Frauen und Männer, aus der näheren und weiteren Umgebung, die sich vorgenommen haben abzunehmen. Ja, … auch die Männer fühlen sich bei uns wohl.
Was gibt´s Interessantes und Neues zu berichten? Seit November 2007 haben wir ein neues Programm, das das Abnehmen leichter macht: Flex Points mit 18 Sattmachern. – Die monatliche Teilnahmegebühr für die Weight-Watchers-Treffen beträgt 11 Euro. Es gib aber die Möglichkeit, den Monatpass Plus im Voraus zu erwerben.
Kann man jederzeit einsteigen? Ja, einfach zu den Terminen vorbeikommen … Wer mehr über uns wissen will, ist herzlich zu einer kostenlosen Schnupperstunde eingeladen.

Mit der Kursleiterin Erika Vogel sprach Hagen Ludwig.

Foto: SzS

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Kita 1, Telefon 84 41 10 43

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
Kita 2, Telefon 75 51 67 38

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Sprechstunde des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes

Donnerstags, 13.30 – 14.30 Uhr
Lüdeckestraße 5

Frau Lawrenz, Frau Kussin
Info/Anmeldung 76 88 58 30
oder 77 20 63 60/-62/-64

Kinder + Jugendliche

Kinderfasching (bis 12.J)
Freitag, 8.2.2008, 16.30 – 18.30 Uhr
Nachbarschaftstreff. Kinder, die ohne Eltern teilnehmen wollen, bitte die Einverständniserklärung unterschrieben mitbringen!
Knabberzeug + Süßigkeiten bitte mitbringen!
Getränke für Kinder kostenlos.
Info: 76 88 58 30

Angebote im „kieztreff“, Info/Kontakt 39 88 53 88:

„Zeig mir was Du kannst“
Für Kinder zwischen 6 und 9 Jahren
Donnerstag, 28.2.2008, 15.00 – 16.30 Uhr
Kannst Du singen, tanzen, musizieren, ein Gedicht aufsagen, zaubern, turnen oder Witze erzählen? Komm' in den „kieztreff“!
Wir möchten in einem kleinen Rahmen ohne große Hilfsmittel eure Talente einem kleinen Publikum und euren Eltern vorstellen.
Wir sind gespannt, was ihr alles könnt!
Anmeldung bitte bis zum 21. Februar 2008

Vorankündigung
Kindertrödel von Kindern gemacht
Kinder können Spielsachen oder Ähnliches an Kinder/Eltern verkaufen. Kindertrödel im Winter alle 2 Monate im großen Saal!
Montag, 3. März 2008, 15.00 – 16.30 Uhr
Anmeldung durch die Eltern!

Bastelgruppe für Eltern und Kinder:
Materialien werden gestellt. Eine Pädagogin des Vereins Famos e.V. wird euch und euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr
Frau Ursula Malta
(Dipl. Sozialwissenschaftlerin/Hebamme)

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Tanz AG Kinder von 6 bis 12 Jahren, Dienstags u. donnerstags, 14.00 – 16.00 Uhr
Anmeldung ist erforderlich!
Offener Kinder- und Jugendbereich
Kinderbereich (8 – 13 Jahre) Täglich, 14.00 – 18.00 Uhr
Computerraum – Mo., Di., Mi., und Do., 15.00 – 18.00 Uhr, Freitags, 15.00 – 18.00 Uhr **Internet nur für Mädchen**.
Kochgruppe Montags, 15.00 – 17.00 Uhr.
Fußball AG Donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr.
Internetradio Mittwoch, 13.2. u. 27.2.08, 15.00 – 18.00 Uhr.
Achtung! Neu bei uns! Kinderdisco!
Montag, 11.2.08, 15.00 – 18.00 Uhr

Billardturnier Dienstag, 19.2.08, 15.00 – 17.00 Uhr, eine Anmeldung ist erforderlich!

Jugendbereich (14 – 21 Jahre)
Täglich, 17.00 – 21.00 Uhr
Computerraum Mo., Di., Mi. u. Do., 17.00 – 20.00 Uhr, Freitags, 17.00 – 20.00 Uhr **Internet nur für Mädchen.**
Fußball AG Donnerstags, 17.00 – 18.00 Uhr.
Sprechstunde für Jugendliche
Montags, 17.00 – 18.00 Uhr.

Tischtennisturnier
Dienstag, 19.2.08, 18.00 – 20.00 Uhr, eine Anmeldung ist erforderlich.

Erwachsene

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Hilfe für arbeitssuchende Frauen
Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter sowie Umschläge und Briefmarken sind selbst mitzubringen. Montags, 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung
Unkostenbeitrag 1 €/Std. für Raum-/Computernutzung, Info/Anmeldung 75 51 67 39

Ab jetzt haben Sie die Möglichkeit in unserer Einrichtung einen ruhigen Raum, mit Computer zu nutzen. Raumnutzungsgebühr 1,- €/Std.

Wir helfen Ihnen, Ihren Weg zu gehen
Ihr Kind ist geboren, Sie haben Fragen, Sie benötigen Hilfe? Sie treffen uns dienstags, 16.00 Uhr – 17.30 Uhr. In Kooperation mit Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Abteilung Jugend, Gesundheit und Umwelt

Gruppen/Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40, eine Auswahl:

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Dienstags, 10.00 – 11.30 Uhr
Gudrun Aleker, Brigitte Erdman-Köble, Doris Köhler. Info/Anmeldung 84 41 10 40

Gedächtnistraining für Berufstätige
Mittwochs, 17.00 – 18.30 Uhr
Brigitte Erdmann-Köble. 5 € pro Person plus Kopierkosten für 90 Minuten.
Anmeldung erbeten unter 8 51 59 25

Canastagruppe sucht neue Mitspielerinnen
Montag & Freitags: 13.00 – 17.00 Uhr
Kosten pro Person und Teilnahmetag 1 €

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt
Viele Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder. Donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr

Eltern/Großeltern-Café
Gemeinsam frühstücken: für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte, ... was unsere Speisekarte noch anbietet. Außerdem Spielmöglichkeiten für Kids.
Freitags, 10.00 – 12.00 Uhr

Bingo für Jedermann Jeden Freitag findet ein Bingo-Nachmittag in gemütlicher Runde statt. Dem Gewinner winkt ein kleiner Preis.
Freitags, 15.00 – 16.30 Uhr
Startgeld: 1 € pro Person

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00 – 20.00 Uhr

Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative:
Donnerstags zu wechselnden Terminen, 19.00 – 21.00 Uhr

Achtung!! Der Deutschkurs für ausländische Frauen findet wieder statt!
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich.
Der Unterricht kostenlos.
Dienstags u. donnerstags, 10.00 – 12.00 Uhr.
Info/Telefon Kieztreff 39 88 53 66 oder Herr Niesner Telefon 7 11 84 74

Singekreis
Jeden 3. Donnerstag, 14.45 – 16.45 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Malwerkstatt
Vielfältige künstlerische Techniken, unterschiedliche künstlerische Ausdrucksforment.
Arbeit mit Acryl-Aquarell-Temperafarben u. Pastell/Kohle-Stiften auf Papier und Leinwand. Mittwochs, 9.30 – 11.30 Uhr
Frau Langer-Weisemborn,
Diplom Pädagogin und Malerin.
10 € pro Termin. Material wird gestellt.
Ermäßigung möglich.
Info/Anmeldung FAMOS e.V. 85 07 58 09 oder „kieztreff“ 39 88 53 66

Senioren

Veranstaltungen des Seniorenzentrums in der Scheelestr. 109/111, Info/Anmeldung: Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44

Info-Veranstaltung „Nordic Walking“
Herr Flucke informiert und beantwortet Fragen über den immer beliebter werdenden Sport Nordic Walking …
Donnerstag, 14.2., 15.00 – 17.00 Uhr
5 €/Person, Anmeldung erbeten!

Faschingsfeier mit Live Musik von G. Polley
Dienstag 19.2.2008, 15.00 – 17.00 Uhr
In geselliger Runde das Tanzbein schwingen!
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen

Kaffeenachmittag mit Live-Musik und Tanz, Musiker Maik sorgt für gute Stimmung!
Donnerstag, 28.2. 2008, 15.00 – 17.00 Uhr
5,00 € inkl. 1 Tasse Kaffee + 1 Stk. Kuchen

Wöchentliche Veranstaltungen:
Zauber des Aquarells
Donnerstags, 15.00 – 17.00 Uhr
Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide, Landschaften, Blumen und Stillleben aus der Fantasie oder nach Vorlagen. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Laufend jeweils vier Wochen. 20 € pro Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos Anmeldung erforderlich. Fr. Reckin, 7 72 31 67 oder Servicebüro: 7 54 78 84 44

Spielenachmittag Bekannte Gesellschaftsspiele in gemütlicher Runde
Montags, 13.30 – 16.30 Uhr
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Wir frühstücken gemeinsam
Dienstags, 10.00 – 12.00 Uhr
3,00 € inkl. 1 Kännchen Kaffee o. Tee
Anmeldung erbeten.

Unsere kleine Nähstube
Garderobe ausbessern/umändern, Gardinen umsäumen oder einfach mal was Neues nähen. Es kann auch gestrickt, gehäkelt, geknüpft, geklöppelt ... werden. Frau Trippler.
Dienstags, 10.00 – 12.00 Uhr
Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag

Schachgruppe Anfänger u. Fortgeschrittene
Dienstags, 13.00 – 17.00 Uhr, Herr Hoffmann
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Schreibwerkstatt 14-tägig
Frau Steinbeck, 17 € (2 x 2 Doppelstunden)
Nur mit Voranmeldung!

Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau
Donnerstags, 14.00 – 16.00 Uhr
Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.

Kaffeenachmittag mit Abholservice
Freitags, 14.00 – 16.00 Uhr, Kaffeenachmittag mit einem besonderen Service: Wir holen Sie ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.

Gymnastik für Frauen
Freitags, 15.30 – 17.00 Uhr
Leichte Übungen mit Yoga-Anteilen.
20 € pro Person. Anmeldung erforderlich!
Frau Reckin 7 72 31 67 oder im Servicebüro 75 47 84 44

Beratung/Service
Besuchs- und Begleitdienst
Wir bieten Ihnen einen Besuchs- und Begleitdienst an: Hilfe beim Einkaufen, Begleitung zum Arzt, Spaziergänge oder kleine Hilfen im täglichen Alltag, ...

Montags – freitags, 10.00 – 17.00 Uhr
Bitte vereinbaren Sie einen Termin in unserem Servicebüro. Weitere Informationen 75 47 84 44, Frau Hantschk

Pflegesprechstunde
mit der Sozialstation Zehlendorf
Kostenlose Sprechstunden für Fragen rund ums Älter werden. Mittwoch, 20.2.08
Jeweils 11.00 – 12.00 Uhr

Wir suchen ... Info/Anmeldung 75 47 84 44 in unserem Servicebüro:

Mitspieler für eine Doppelkopfgruppe gesucht. In Planung ist eine Doppelkopfgruppe, die sich einmal in der Woche trifft. Wer hat Lust mitzuspielen?

Veranstaltungen

Vorträge, Seminare und Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Frühstücksbuffet
Dienstag 5.2.2008, 10.00 – 13.00 Uhr
Preis pro Person 4 € mit Vorkasse
Anmeldung dringend erforderlich! Weitere Fragen: Gutshaus Lichterfelde 84 41 10 40.

Bücherbasar im kleinen Rahmen
Mittwoch, 20.02.08, 13.00 – 16.30 Uhr
Schauen Sie einfach mal bei uns rein, vielleicht finden Sie ein Buch, das Sie schon immer gesucht, aber noch nicht gefunden haben. Es gibt wie immer frisch gebackenen Kuchen und Kaffee.

Für unser Cafe im Gutshaus Lichterfelde suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter, die viel Spaß am Umgang mit Menschen haben, gerne backen und uns mit Freundlichkeit und Kreativität unterstützen möchten. Wenn Sie Fragen dazu haben, melden Sie sich unter der Nummer: 84 41 10 40.

Vorträge der LERNpraxis Hoferichter: Info/Anmeldung 84 41 10 40 o. 84 30 99 93 (Praxis), Kosten jeweils 5 €, ermäßigt 3 €

Schultypen
Freitag, 22.2.08, 19.30 Uhr

Hausaufgaben – kürzer und knackiger.
Strategien und Methoden. Hausaufgaben sind oft für die ganze Familie belastend – sie müssen es aber nicht sein. Sie können zeitlich kürzer und vor allen Dingen auch angenehmer ausfallen. Tipps aus der lerntherapeutischen Praxis , Beantwortung ihrer Fragen. Montag, 6.3.08, 19.30 Uhr

Sechzig – und ein bisschen weise
Wie können wir nun unser inneres und äußeres Leben noch reicher und vielfältiger gestalten? Donnerstag, 26.2.08, 19.30 Uhr
8 € (erm. 6 €)
Dipl. Psych. Gabriele Maushake
Anmeldung: Tel. 7 71 54 88 oder gabrielemaushake@surfeu.de

Kulturveranstaltung – Musikalischer Nachmittag mit Herrn Moser
Freitag, 7.3.08, 16.00 – 17.00Uhr
Um eine Spende wird gebeten!

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde
Donnerstag mit den Themen:
Elternunterhalt, Harz II,
Mietrecht, Arbeitsrecht
17.00 – 17.30 Uhr, Tel: 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Kanzlei Lewandowski

Allgemeine Rechtsberatung Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße
14-tägig montags.16.00 – 18.00 Uhr
Nur mit Anmeldung: Telefon 76 88 58 30!

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w.

Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30 – 11.30 Uhr, Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Johannesstr. 19, 14165 Berlin, Nähe Teltower Damm
Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)
(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von: ALG; ALG II und Rente
Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit u. Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro Frau Suada Dolovac, Info/Telefon: 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Liebe Hausbesitzer, liebe Wohnungsbaugesellschaften! Eine nette, lustige Großfamilie(5 Kinder) sucht eine **6 Zimmerwohnung beim kinderfreundlichen Vermieter** in Lichterfelde-Süd. Mietschulden- und Schufafrei. Warmmiete soll bis 860,-Euro liegen. Ihre Angebote richten Sie bitte an Frau V. Mampel, Telefon 77 20 53 05. E-Mail: v.mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de oder an das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße Telefon 75 51 67 39

Spendenaufruf

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Besucher. liebe Anwohner!

Unsere Einrichtung benötigt dringend für den Kinder- und Jugendbereich eine neue **Tischtennisplatte sowie Lernspielzeuge**. Sollten Sie noch weitere Spiele/Geräte spenden wollen, freuen wir uns sehr. Bitte sprechen Sie mit uns, was alles benötigt wird. Wir würden uns aber auch sehr über Geldspenden freuen (mit Spendenquittung). Vielen Dank

Das Team vom Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße und die Kinder und Jugendlichen, Tel. 75 51 67 39

Schülerclub „Osdorfer“

(für Schülerinnen und Schüler ab 6) + Bambiclub (für Kids ab 3)
Spielen, Basteln, Singen, Tanzen, Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch und Abendbrot. Sport, Action, Gemeinschaft, Spaß und vieles mehr …
im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Montags – freitags, 13.00 – 20.00 Uhr (auch in den Ferien)
Anmeldung durch die Eltern erforderlich! 6 monatiges Modellprojekt.
Gefördert vom JobCenter Steglitz-Zehlendorf und der SPI Consult.

von Ingeburg Benthin

Er besucht das Gutshaus Steglitz

Das Gutshaus Steglitz, Schloßstraße 48, weist mit seinen unterschiedlichen Namen: Gutshaus, Beyme- oder Wrangelschlösschen, auf seine Geschichte hin. Direkt an der alten Reichsstraße 1, die von Berlin nach Potsdam führte, lag mitten im Dorf Steglitz der Hof des alten Rittergutes. Hier errichtete David Gilly 1795–1801 den Vorgängerbau des heutigen Hauses. 1801 erwarb der geheime Kabinettsrat Carl-Friedrich von Beyme das bis zum Rohbau gediehene Gebäude und ließ es von Heinrich Gentz vollenden. Beyme sorgte vorbildlich für seine Steglitzer Bauern. 1806 hob er ihre Erbuntertänigkeit auf. Sie durften jetzt ihr Land selbst verpachten und vererben und Arbeitspflichten auf dem Gut durch Geldzahlungen ablösen. Das Gutshaus war jetzt das Beymeschlösschen, das Beymes Tochter nach dessen Tod an den preußischen Domänenfiskus verkaufte.

Ab etwa 1850 wurde es dem Feldmarschall von Wrangel als Sommersitz zur Verfügung gestellt. Die Namen Wrangelschlösschen und Wrangelstraße erinnern an ihn. Der General war sehr volkstümlich und ziemlich derb. Als er bei einer Abendgesellschaft die zarten Hände seiner Tischnachbarin bewunderte, erklärte sie ihm, das komme daher, dass sie ständig Wildlederhandschuhe trage. „Nicht möglich“, erwiderte Wrangel. “Ich trage seit 50 Jahren wildlederne Hosen und habe einen Hintern wie ne Reibe“.

1958 erwarb das Land Berlin das Gutshaus Steglitz. 1992–95 wurde es denkmalsgerecht restauriert und in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Dieses Steglitzer

Foto: Archiv BA Steglitz Zehlendorf

Gutshaus ist neben dem Humboldtschloss in Tegel ein hervorragendes Zeugnis frühklassizistischer Architektur in Berlin. Ein gedrungener Portikus, Dreiecksgiebel, markant gegliederte Thermenfenster, massige Wandflächen sind seine Kennzeichen. Es ist wohl proportioniert und einfach schön anzusehen. Das zum Gut Steglitz gehörende Land erstreckte sich einst bis zum Botanischen Garten und umfasste auch den Fichteberg.

Und wie sieht nun dieses Gutshaus von innen aus? Die Kuratorin Frau Urban weist uns auf Besonderheiten hin. Im Eingangsbereich wirken Decken- und Wandkassetten plastisch, bestehen aber nur aus ganz feinen Pinselstrichen. Rechts vom Eingang im Empfangszimmer mit seiner schönen grünen Sitzgarnitur befindet sich ein alter Stich, der die einstigen Ausmaße des Gutes Steglitz verdeutlicht. Links vom Eingangsbereich sehen wir die fünf Ausstellungsräume mit Galerieleisten an den Wänden und in die Wände eingelassenen Vitrinen. Der Kuppelsaal ist nach oben bis in den 1. Stock hin offen. Er hat eine wunderbare Akustik, das Parkett besteht aus Edelhölzern, die zur Erbauungszeit verwendet wurden. Spiegel an den Wänden vergrößern den Raum. Im Rokokosaal fällt der feuervergoldete Kronleuchter aus Bronze aus der Zeit um 1800 auf. Im Keller befinden sich u. a. WC´s und eine voll eingerichtete Küche. Das 1. Stockwerk beherbergt vermietete Büroräume. Das Dachgeschoss wird aus Brandschutzgründen nicht genutzt. Die Wandfarben richteten sich nach der Lage der Räume, zur Sonnenseite liegende Zimmer erhielten kühle Farben, schattige Räume dagegen warme Farben. Das Gutshaus Steglitz war seiner Funktion und seiner Bauweise nach immer ein Gutshaus, nie ein Schloss, obwohl es der Straße, an der es liegt, den Namen gab. Es heißt deshalb heute offiziell Gutshaus Steglitz.

Das Gutshaus Steglitz lädt ein:

Vom 18.1.–17.2. 2008 stellt Mechthild Utters im Gutshaus Steglitz unter dem Titel: Espaces mouvants (bewegte Räume) ihre Werke aus. Die in Süddeutschland geborene, mit einem kanadischen Diplomaten verheiratete, weit gereiste Malerin setzt sich in ihrer jeweiligen Umgebung kontinuierlich mit Neuem, Unerwarteten auseinander, eben espaces mouvants. Sie verwendet dabei unterschiedliche Techniken, auch Radierungen und Collagen. Es ist ein Leben in Bewegung, immer auf der Suche nach dem Einklang mit den Werten der jeweiligen Gesellschaft und der Interpretation sozialer und politischer Fragen, die unbemerkt oder plötzlich eine Gesellschaft verändern.

Ingeburg Benthin

Kalender Februar

Bis 24. März, täglich 11–18 Uhr	Ausstellung **Beate Gütschow – ganz woanders** „mehr als 20 großformatige Fotografien und ein Video … Gütschow baut ihre Bilder aus unzähligen eigenen Aufnahmen als digitale Collagen auf. Sie stellt Fragen nach der Authentizität von Bildern in einer brüchig gewordenen Medienrealität.“ (PM Haus am Waldsee) Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30 14163 Berlin, Telefon 80 90 52 17
Montag, 11. Februar, 16.00 Uhr	**Perücken, Putten, Parasiten** (Salon-Termin) Mensch und Künstlertum im Zeitalter des Barock Musica e parole: Katharina Richter und Rudolf Gäbler In den Räumen des Idependent Order of Old Fellows (IOOF), Fontanestraße 12a, Berlin-Grunewald Info: Telefon 8 03 56 57
Montag, 25. Februar, 9.30 + 10.45 Uhr	**Kindertheater (3 – 10 Jahre)** Der kleine Rabe im Schnee. Schönes Puppentheaterspiel in Winterlandschaft mit dem frechen Raben. Theater Vagabund im Theater Lichterfelde, Drakestraße 49, 12205 Berlin

Nottke's – das Kiez Theater im Februar

Beim **WINTERBALL** im Nottke’s wird getanzt, am leckeren Büffet genascht und obendrein den Gesangseinlagen der Gastgeberin Katja Nottke gelauscht.

An die junge, geheimnisvolle Sängerin **ALEXANDRA** erinnern Lieder und kleine Geschichten.

FRISCH GEWAGT IST HALB GEMORDET – Kriminalgeschichten werden gelesen von Tobias Kluckert, musikalisch untermalt von Katja Nottke und am Klavier begleitet von Christina Hanke-Bleidorn.

Eine Wienerin und ein notorischer Wienerhasser treffen **AN DER SCHÖNEN, SCHWARZEN DONAU** aufeinander. Martha Pfaffeneder und Jens Karsten Stoll liefern sich einen musikalischen Schlagabtausch.

KIM ON TOUR – die charmante Australierin Kim Eustice tourt als Reiseführerin durch die Lande und präsentiert dabei witzige Reisegeschichten und spritzige Lieder.

WINTERSTIMMUNG – Die winterliche Stimmung wird im Nottke’s wohl in der gemütlichsten Form erlebt, wenn Katja Nottke bei Kaffee und Kuchen Kurzgeschichten vorliest.

Die unvergessenen Chansons der **EDITH PIAF** werden gesungen von Katja Nottke und Claudio Maniscalco.

Nottke’s das Kiez THEATER – am S-Bhl-Lichterfelde-Ost; Jungferstieg 4c.Tickets unter 0800 – 101 70 45 (Anruf kostenlos) o. unter Frau Köke 79 70 55 60

„Gemeinsam sind wir stark“

Selbsthilfe in unserem Bezirk

Alzheimer Angehörigengruppe

Es beginnt mit geringer und anscheinend zufälliger Vergesslichkeit und endet im Verlust des Verstandes. Zu den häufigsten Demenzerkrankungen (ca. 60 % aller Demenzen) zählt die Alzheimer-Demenz. Die Betroffenen durchlaufen im Wesentlichen drei Phasen, die jeweils mehrere Jahre dauern können.

In der ersten Phase haben Betroffene vor allem Gedächtnisstörungen. Dinge werden verlegt, Verabredungen vergessen und plausibel wirkende Ausreden werden erfunden, um zu verbergen, was sich nicht für immer verbergen lässt. In der zweiten Phase verlieren die Erkrankten ihr Zeitgefühl und die Orientierung. Den Betroffenen ist, anders als in der ersten Phase, nicht mehr bewusst, dass etwas mit ihnen nicht stimmt. In Phase drei schwinden motorische und sprachliche Fähigkeiten.

Angehörige können oft nur schwer mit der neuen Situation umgehen. Es ist nicht leicht, nachzuvollziehen, wieso zum Beispiel ein geliebter Mensch auf einmal keine Erinnerung an gemeinsam Erlebtes oder sogar an die Person selbst hat. Für sie ist es wichtig, eine Anlaufstelle zu haben. In Berlin Zehlendorf befindet sich eine Alzheimer Angehörigengruppe, welche das Motto hat: „Freude erleben – trotz Alzheimer“. Die Gruppe möchte den Bedarf der pflegenden Angehörigen Demenzkranker nach Beratung, Vermittlung und Entlastung decken. Es werden außerdem Pflegefachkräfte beraten. Diese persönliche Beratung erfolgt auf unterschiedliche Weise, wie zum Beispiel am Telefon, in Sprechstunden, im häuslichen Umfeld oder via Internet.

Die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. bietet Angehörigengesprächsgruppen auf zwei Arten an. Zum einen gibt es fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen mit gleichzeitiger Krankenbetreuung und zum anderen existiert eine internationale, deutschsprachige Internet-Selbsthilfegruppe (Forum). Seit kurzem werden auch Gesprächsgruppen für Angehörige von Heimbewohnern und für Hinterbliebene angeboten.

Viele Vereinsmitglieder wünschen sich, so etwas wie Normalität zusammen mit dem Kranken zu erleben – und sei es nur für einen kleinen Augenblick. Ermöglicht werden diese Augenblicke durch unterschiedliche Art und Weise. So werden zum Beispiel gemeinsame Ausflüge oder betreute Urlaube unternommen.

Für weitere und detaillierte Informationen wenden Sie sich an die folgende Adresse:
Alzheimer Angehörigengruppe
(c/o Selbsthilfekontaktstelle
Steglitz-Zehlendorf im
Nachbarschaftsheim Mittelhof e.V.)
Telefon 47 37 89 95 Geschäftsstelle
E-Mail: AAI@AlzheimerForum.de,
http://www.AlzheimerForum.de/aai/
aai.html, Sprechzeit: Mo – Do 10–15 Uhr

Juliane Eichhorst

Barrieren 36

Was sagt Ihr Kopf?

Das Bundesgleichstellungsgesetz (BGG) definiert den Begriff BARRIEREFREI. Barrierefreiheit beschränkt sich demnach nicht ausschließlich auf die Barrieren für gehbehinderte Menschen, Blinde, Sehbehinderte oder Hörbehinderte. Vielmehr ist die Gesamtheit möglicher Barrieren zu würdigen. Formell sind uns die Kriterien bekannt und dennoch scheitert es oftmals an der Umsetzung. Grund dafür ist, die wohl wesentlichsten Barrieren zu beseitigen: die Barrieren in den Köpfen.

Das ehrenamtliche Aktionsteam „Berlin barrierefrei!“ des Behindertenbeirates Steglitz– Zehlendorf ist seit 2005 tätig. Dank eines exzellenten Engagements vieler ehrenamtlicher Bürgerinnen und Bürger konnten Einrichtungen ausgezeichnet werden, für die gesellschaftliches Engagement eine Selbstverständlichkeit ist. Hauptaufgabe des Aktionsteams ist die Sensiblisierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, der Beseitigung von möglichen Barrieren in den Köpfen. Das Aktionsteam hat eine Richtlinie entwikkelt, die dazu beiträgt, Barrierefreiheit anhand von Kriterien umzusetzen. Diese Richtlinie ist maßgeblich für die Auszeichnung mit dem Signet „Berlin barrierefrei“, dem schwarz umrahmten weißen Pfeil auf gelben Grund.

Die Arbeitsgruppen des Bezirksbehindertenbeirates Steglitz-Zehlendorf mit ihrem unermüdlichen Engagement regen ständig Verbesserungen an und stehen fachkompetent als Berater zur Seite, um Barrierefreiheit auch tatsächlich umzusetzen. So fand eine Begehung des U-Bahnhofes Steglitz im Oktober vergangenen Jahres mit den Verantwortlichen der BVG statt. Die Anregungen wurden aufgenommen, um das begonnene Konzept zur Umsetzung der Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr fortzuführen.

Die Arbeitsgruppe Integration setzt Signale für die Verbesserung barrierefreier Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche im Bezirk.

Auch das Einkaufscenter „Das Schloß“ als Anlaufpunkt vieler Bürgerinnen und Bürger hat nunmehr seit November des letzten Jahres eine kontrastreiche Stufenmarkierung am Eingang. Eine Sprachausgabe für die Aufzüge ist nach Aussagen des Centermanagements vorgesehen. Diese Anpassung an barrierefreie Normen ist besonders für die Orientierung sehbehinderter Menschen wichtig. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass der Eingang auch als Zugang für die Ingeborg–Drewitz-Bibliothek genutzt wird, die eine kostenlose Nutzung eines barrierefreien PC-Arbeitsplatzes für Sehbehinderte anbietet. Der Arbeitsplatz verfügt über ein Sprachausgabeprogramm und Möglichkeiten zu Bildschirmvergrößerungen sowie einem Scanner mit dem eingescannte Bücher vorgelesen werden können. An dieser Stelle sind Barrieren gefallen. Helfen Sie mit, andere Barrieren zu Fall zu bringen – besonders die Barrieren, die sich in die Köpfen finden.

Seiteneingang zum „Schloß“

Foto: Dreher

Informationen zu den Arbeitsgruppen und zu den Aktivitäten des Behindertenbeirates Steglitz-Zehlendorf erhalten Sie über das Büro der Behindertenbeauftragten. Engagieren Sie sich auch! Rufen Sie uns an unter (030) 9 02 99 63 08/-09.

Jörg Elsässer
Aktionsteam „Berlin barrierefrei“

Haarstudio Sabine
Gallwitzallee 59 • 12249 Berlin
Telefon 030/7 75 56 20

Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de
• Häusliche Krankenpflege
• Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
• Beratung zu Sozialleistungen
• Häusliche Pflegehilfe
• ergänzende Dienste
• Mobilitätsdienste
• Haushaltshilfe
• Soziale Betreuung und rheumatologische Behandlungspflege

Nr. 114 • Februar 2008 • 12. Jahrgang

„Mach´s gut, Kreisel“

Nachlese zum Kreisel-Abschied

So wie man sich von einem alten Kumpel oder einem guten Freund verabschiedet, so nahm am 23. November des vergangenen Jahres Yusuf Atci, Personalratsvorsitzender im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, vom Kreisel Abschied. Und sprach damit aus, was wohl viele der zahlreich erschienen Anwesenden dachten und fühlten. Für ihn und viele seiner Kolleginnen und Kollegen war das Bürohochhaus viele Jahre das berufliche Domizil gewesen – und mit der Zeit wohl auch ans Herz gewachsen.

Fotos: Peter Dörrie

Blumen zum Abschied von Sven Lemiss für Yusuf Atci und Norbert Kopp

Diesen Eindruck konnte man jedenfalls auf der Abschiedsparty des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf in der 24. Etage bekommen. Es gab belegte Brötchen und Hähnchenspieße, Erinnerungen wurden ausgetauscht, und bei vielen Mitarbeitern, ehemaligen Angestellten und auch Bauarbeitern, die am Bau mitgewirkt hatten, kam etwas Wehmut auf. Allen war klar, dass es ein Abschied für immer sein würde ...

Bezirksbürgermeister Norbert Kopp rühmte nochmals in einer sehr persönlichen Rede den bürgerfreundlichen Standort des Gebäudes; brachte aber auch seine Sorge zum Ausdruck, dass eine Bauruine über viele Jahre hin das Stadtbild an dieser Stelle bestimmen werde.

Hoffnung auf Heilung des Asbest-Patienten machte jedoch Sven Lemiss, der Geschäftsführer der landeseigenen Berliner Immobilienmanagement Gmbh (BIM), als er unter Beifall sagte: „Es ist unser klares Ziel, das Gebäude zu erhalten“. Zur Zeit gebe es ernstzunehmende Interessenten, mit denen in einem „Interessenbekundungsverfahren“ verhandelt wird. Vom Ergebnis dieser Verhandlungen würde es abhängen, wann die Sanierungsarbeiten beginnen: „Voraussichtlich nicht vor Ende 2008“. Die BIM war mit dem Kreiselauszug und der Verwaltung des leerstehenden Bürogebäudes beauftragt worden. Dieses wird auch in den kommenden Wochen noch weiter leergeräumt werden. Und die auf dem Dach befindliche Antennenanlage muss weiterhin erreichbar sein. Dafür sind die Aufzüge betriebsbereit zu halten.

In denen fuhr man dann gemeinsam ein letztes Mal abwärts ins Erdgeschoss. Hier hängte Norbert Kopp um 12.30 Uhr ein symbolisches Schloss vor den Eingang, das Saxophonensemble der Musikschule spielte „Time to say Goodbye“, und so manches Auge wurde feucht ...

Peter Dörrie

Hinweis: Die Ausstellung über die Baugeschichte des Kreisels, früher in der 26. Etage des Kreisels zu sehen, ist in das Alte Rathaus Steglitz, Schloßstraße 37, umgezogen. In überarbeiteter Form ist sie dort im 2. Stock im Flur des Bürgerbüros zu sehen. Ergänzt wird die Ausstellung durch einige Bilder des Fotografen Nihad Nino Pusija. Dieser hatte in den letzten Kreisel-Tagen sämtliche Räume des Gebäudes fotografisch dokumentiert

Dö

Ein Scheck von Otto Höhne als Starthilfe

Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf setzt die Segel für bürgerschaftliches Engagement

Otto Höhne, Karin Lau, Norbert Kopp

Foto: Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf

„Von der offiziellen Politik ist kaum noch Innovation zu erwarten. Umso wichtiger ist das bürgerschaftliche Engagement.“ Mit diesen Worten appellierte Rolf Kreibich, Direktor und Geschäftsführer des IZT Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung in Berlin, an die Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf und den ganzen Bezirk, sich gemeinsam um die Zukunft zu kümmern.

Professor Kreibich hielt den Festvortrag beim Neujahrsempfang der Bürgerstiftung am Abend des 15. Januar. Sie hatte sich mit annähernd einhundert geladenen Gästen im Gutshaus Steglitz, dem „Wrangel-Schlösschen“, versammelt. Vorsitzende Karin Lau begrüßte den Bundestagsabgeordneten Klaus Uwe Benneter, den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung René Rögner-Francke sowie die Stadträte Barbara Loth, Anke Otto und Uwe Stäglin mit Bezirksbürgermeister Norbert Kopp an der Spitze. Als Schirmherr der Bürgerstiftung ermutigte er sie, „die Segel richtig zu setzen für ein helfendes Miteinander.“

Als Starthilfe überreichte Berlins langjähriger Fußballverbandspräsident Otto Höhne, von 1966 bis 1986 Präsident von Hertha 03 Zehlendorf, einen Scheck über 2.000 Euro im Namen der DFB-Stiftung Egidius Braun. Außerdem durfte Karin Lau für eine Spende der Firma Atala Fliesen und großzügiges Sponsoring verschiedener Firmen des Bezirks für das qualitätvolle Büffet danken. Musikalisch eingerahmt wurde die Veranstaltung durch die Geschwister Yesi Choi (16 Jahre, Violine) und Uschik Choi (15 Jahre, Klavier) vom Hermann-Ehlers-Gymnasium Steglitz. Sie brillierten unter anderem mit Saint-Sens und Chopin.

Damit die Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf ihr Engagement im Bezirk nachhaltig zur Geltung bringen könne, übertrug der bisherige Treuhänder SPI Consult GmbH die Treuhänderschaft an den Zehlendorfer Rechtsanwalt Jörg G. Schumacher. „Die Stiftung ist nun im Bezirk endgültig angekommen,“ stellte ihre Vorsitzende Karin Lau fest. Unter den ersten Vorhaben, die sie für 2008 aufzählte, steht die Wiederbelebung der Sommerkonzerte, bei denen sie die jüngere mit der älteren Generation verbinden will. Karin Lau schloss mit der Zuversicht: „Wir sehen uns getragen vom Optimismus als selbstbewusste, kreative Bürger.“ *Pressemitteilung*

www.buergerstiftung-sz.de, Tel. 8 16 85 30, info@buergerstiftung-sz.de

Foto: Peter Dörrie

Busfahren und Shoppen – Schloßstraße in Berlin-Steglitz

PUK – ein Patenschaftsprojekt von NHW

Kindheit in Deutschland, das weiß jeder, der Zeitung liest, ist kein Zuckerschlekken. Immer mehr Kinder wachsen in armen Verhältnissen, ohne liebevolle Zuwendung und mit ungenügender Förderung auf. Diese Vernachlässigung führt nur allzu oft dazu, dass Kinder unsicher, depressiv und/oder aggressiv werden.

Dies geht uns alle an. Der Staat hat natürlich gewisse Verantwortungen, aber auch Privatmenschen können etwas tun. Denn sehr wenig kann sehr große Wirkung haben, nämlich wenn Kinder, deren Eltern wenig Zeit haben, einen Erwachsenen finden, der sich regelmäßig mit ihnen trifft und sich auf sie einlässt. Wenn sich niemand im sozialen Umfeld findet, der sich um ein Kind kümmert, kann das auch ein Pate sein.

Der Kinder- und Jugendhilfe-Verein NHW e.V. (Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft) hat ein Patenschaftsprojekt ins Leben gerufen, bei dem Kinder und Erwachsene zusammengeführt werden, die gemeinsam ein Mal pro Woche zusammen etwas unternehmen wollen. Der Name des Projekts – PUK – ist nicht nur die Abkürzung von Paten und Kinder, sondern gleichzeitig eine Assoziation an die nordische Sagengestalt Puk, die den Menschen hilft, solange sie sich liebevoll um ihn kümmern, der aber bei Vernachlässigung ganz schön derbe Streiche spielen kann.

NHW sucht noch Paten, die bei PUK mitmachen wollen.

Paten
• sind verantwortungsbewusste Erwachsene, die bereit sind, eine Beziehung zu einem Kind aufzubauen.
• treffen sich regelmäßig für 2-4 Stunden pro Woche, um etwas mit ihrem Patenkind zu unternehmen.
• sollten in erreichbarer Nähe des Patenkindes leben und für ein mindestens einjähriges Engagement bereit sein.
• werden von uns eingearbeitet, begleitet und fortgebildet.

Die Patenkinder sind zwischen 3 und 11 Jahre alt und kommen zum Teil aus der Thermometersiedlung in Lichterfelde Süd, zum Teil aus den Kinderschutzstellen des NHW. In jedem Falle wird eine vertrauensvolle Beziehung zwischen allen Beteiligten, also Kindern, Paten, aber auch Eltern angestrebt.

Was vermag eine Patenschaft? Sicherlich kann auch der hervorragendste Pate oder die tollste Patin kein heiles Elternhaus ersetzen. Aber eine zuverlässige und kontinuierliche Beziehung, in der das Kind Aufmerksamkeit, Interesse und Zuwendung erfährt, kann den Unterschied zwischen Hoffnungslosigkeit und Selbstvertrauen ausmachen. Zudem ermöglichen Paten womöglich den Zugang zu Lebensbereichen, die Kindern sonst verschlossen bleiben: einen Spaziergang im Wald, der sonst nie besucht wird, gemeinsames Kochen oder Basteln … Viele Kinder wissen gar nicht, was die Welt noch zu bieten hat.

Wer Interesse daran hat, Pate zu werden, kann NHW e.V. direkt kontaktieren. Wir sind außerdem noch auf der Suche nach einem lokalen Unternehmen, das gemeinsam mit NHW das Patenschaftsprojekt PUK unterstützen möchte. NHW e.V., Drakestr. 30, 12205 Berlin, Telefon 030/8 33 70 06

Jo Eckardt

Treupl & Co.
Bestattungen
Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

Alltagsgeschichte

Na bitte, es geht doch!

Nach einem stressigen Einkaufsbummel freuen wir uns auf die Heimfahrt. Wir nehmen den Bus. Mit uns steigen vier Halbwüchsige ein, die lautstark neben uns Platz nehmen; nebenbei sorgt ein Handy für die Musikuntermalung. Unsere Bitte – sie mögen das „Ding“ doch ausschalten und sich ein wenig leiser unterhalten, denn schließlich wären sie nicht allein im Bus – geht spurlos an Ihnen vorüber.

Stattdessen wird zusätzlich provoziert, indem die Schuhe auf die Sitzpolster gelegt werden. Immerhin bewirkt die Warnung, man würde sich jetzt an den Busfahrer wenden, eine Verhaltensänderung. Indes gehen Unterhaltung und Musikbeschallung lautstark weiter.

Nun wird die Frage an uns gerichtet und für einen Moment herrscht gespannte Ruhe: „War Ihr Vater etwa Chemielehrer?“ Mit einem verdutztem „Wieso?“ geben wir zu verstehen, dass wir mit der Frage absolut nichts anfangen können. Umgehend kommt die Antwort: „Na weil Sie so aussehen wie ein Versuch!“ Das kindliche Quartett hat seinen Spaß – und offensichtlich einige Fahrgäste auch.

Wir sind genervt und fangen an, die Haltestellen bis zu unserem Ausstieg zu zählen. Bis dahin sind wir ungewollte Zuhörer einer Unterhaltung, die querbeet geht und von deren Inhalte wir absolut keine Ahnung haben; dazu kommen noch die undefinierbaren Musikgeräusche aus dem Mobiltelefon. Unerwartet entspannt sich allerdings unsere Lage, als das Vierergespann plötzlich den Bus verlässt; so eilig, dass sie das Handy vergessen.

Die Türen sind indes geschlossen, aber aus irgendeinem Grund bleibt der Bus dann doch noch stehen. Ich nutze die Gelegenheit, greife das Handy, renne zur Tür und gebe meinen Mitreisenden lautstark zu verstehen, den Halteknopf zu drücken. Vor der geöffneten Bustür wartet indes die sichtlich verdutzte „Viererbande“. Offensichtlich können sie das liegen gelassene Handy und mein Erscheinen an der Bustür absolut nicht „unter einen Hut“ bringen. Erst als sie das Handy in meiner ausgestreckten Hand erblicken, entspannen sich ihre Gesichtszüge zu einem freundlichen Lächeln: „Danke – und entschuldigen Sie bitte, dass wir Sie so genervt haben!“

Fro

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen. Alfred Meißner (Supervisor (DGSv)) Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)! Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
an der Waldsiedlung – Zehlendorf
• Begleitung in Lebenskrisen
• Beratung und Prozessbegleitung
• Klass. Homöopathie/Kinesiologie Akupunktur/Ohr-/Tierakupunktur
• Breuss-Massage/Reiki
Hochwildpfad 47 / Tel: 92 12 96 60

Nr. 114 • Februar 2008 • 12. Jahrgang

Eine Pflanze fragt:
Wer bin ich?

von Ingeburg Benthin

Als einzelne Pflanze spreche ich diesmal für meine ganze Familie, die über die ganze Welt verbreitet ist. Unser Familienname, die botanische Gattungsbezeichnung, lautet: Plantago und der jeweilige Artname als Zusatz unterscheidet uns von einander. Ich bin also der Sprecher für alle Plantagos oder wissenschaftlicher Plantaginaceen und heiße mit vollem Namen Plantago major.

Was verbindet uns außer unserem Namen miteinander? Wir sind alle mehrjährig, winterhart, besitzen einen Wurzelstock, aus dem eine stängellose Blattrosette direkt über dem Boden wächst. Wenn man uns genauer anschauen will, muss man sich schon bücken. Wir wachsen überall, auf Wegen, Weiden und zum Ärger der Gärtner auch auf dem Rasen. Was unterscheidet uns von einander? Da hat jeder so seine Besonderheiten. Fange ich einmal mit mir an. Meine Blätter sind oval, breit, bis handtellergroß und werden von 5–9 stark hervortretenden Blattnerven versorgt. Meine Wuchshöhe richtet sich danach, wie oft man auf mich tritt. Aus meiner Blattrosette erhebt sich ein bis 30 cm hoher blattloser Stängel, der an seiner Spitze den Blütenstand mit zahlreichen Samenkapseln trägt. Der Wind bestäubt meine Blüten. Aber wie verteile ich meine kleinen schwarzen Samen? Das geschieht so: Die Samen enthalten bis zu 30 % Schleim, der bei Feuchtigkeit aufquillt und an Füßen, Schuhen, Rädern oder Tierpfoten kleben bleibt, denn ich werde oft getreten, halte das aber viel besser als andere Pflanzen aus.

Die Indianer Nordamerikas, die mich nicht kannten, nannten mich Fußstapfen des weißen Mannes, weil mich die Trecks der Siedler überall verbreiteten. Ein sehr enger Verwandter ist der Plantago lanceolata mit seinen bis 30 cm langen schmalen lanzettartigen Blättern, daher lanceolata. Alle Plantagos enthalten mehr oder weniger intensiv Proteine, Vitamine, Gerb- und Bitterstoffe und wirken antiseptisch blutreinigend und blutstillend. Meine Samen gelten als Wurmmittel. Breiumschläge aus meinen frischen Blättern lindern u. a. den Juckreiz nach Insektenstichen. Mein Verwandter lanceolata ist ein klassisches Mittel gegen Husten. Auf seine antibiotische Wirkung wurde man aufmerksam, als man feststellte dass sein Saft wenig oder überhaupt nicht schimmelt. Shakespeares Romeo empfiehlt einem Freund für dessen gebrochenes Bein eine Auflage aus Blättern dieses Verwandten. Diese Verwendung rührt wahrscheinlich daher, dass unsere Familie so oft getreten wird und doch weiter wächst. Daraus schloss man, dass eine so robuste Pflanze auch bei Verletzungen helfen könne. Wir sind auch alle essbar z. B. in Wildkräutersalaten oder Suppen. Vorher aber bitte die Blattrippen entfernen. Unser Familiename stammt aus dem Lateinischen: Planta heißt Fußsohle. Weltweit verbreitet, trittfest, heilsam: Also wer sind wir? Gesucht werden mein deutscher Name, der meiner Familie und der meines engen Verwandten.

Lösung des letzten Pflanzenrätsels: Nieswurz

Benneter. *Für uns. Mittendrin.*

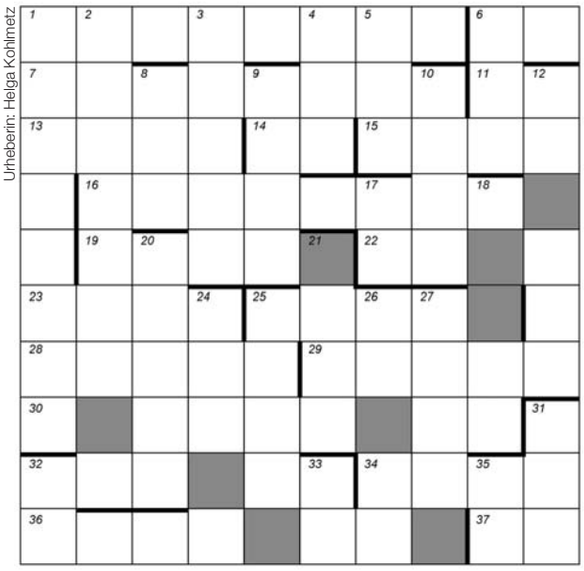
Klaus Uwe Benneter
Ihr Bundestagsabgeordneter
für Steglitz und Zehlendorf

SPD Bürgerbüro
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz
Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
www.benneter.de

Rufen Sie bei mir an und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin!

SPD Bundestagsfraktion

Urheberin: Helga Kohlmetz



Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. Heiliger des Vierzehnten. **6.** Schwarztorstadt. (Kfz.-Kennzeichen) **7.** Passt märchenhaft zu Blut und Schnee. **11.** Was in Berlin der Regierende, ist anderswo er. (gängige Abkürzung) **13.** An diesem Gerät sind „wir“ Weltmeister ... **14.** ... und dorthin fahr´n „wir“ ohne England. (Abk.) **15.** Das etwas andere Kreuzfahrtschiff. **16.** Hier wurde „meisterlich“ gesungen. **19.** Ist schwarz und verleiht Würde. **22.** Eigentlich positiv, außer alt und neunmal. **23.** Die Nachkriegszeit gilt als die Adenauers. **25.** Verlässt der Nil Ägypten, fließt er hier weiter. **28.** Hier folgen Tanzstücke aufeinander. **29.** Fließt ewig durch ebensolche Stadt. **30.** Gehören zusammen mit den Pelzrobben zu den Ohrenrobben. **32.** Einer der „Ärzte“ färt (ohne „h“!) namentlich in ihn. **34.** Comedytechnisch untrennbar mit „Danke“ verbunden. **36.** Riesengroß und bärig kalt. **37.** Den ersten Buchstaben schräg durchgestrichen, schmeckt es dem Dänen.

SENKRECHT 1. Der Hexameter ist eines. **2.** Jean-Paul Belmondo erlebte sie in Rio. **3.** Prinz Louis Ferdinand war einer Wilhelms II. **4.** Durfte dann doch in den Bendler-Block. (Vorname) **5.** Bis zu ihrem Beginn soll das letzte Stück der Autobahn nach Schönefeld geschlossen werden. (Abk.) **6.** Ganz schön altmodisch: Arbeitet noch mit der Sense. **8.** „Vorläufer“ des Euro. **9.** Eifersüchtige Gattin eines göttlichen Fremdgängers. **10.** Angeblich ist der Weg dorthin schon die Sache selbst. **12.** Einen solchen zu führen, ist vieler Jungen Traumberuf. **17.** Von Martin Niemöller gegründete Gegenbewegung. (Abk.) **18.** Ihre Entzifferung führte „Zum Mittelpunkt der Erde“. **20.** Stichwort: Clementine. **21.** Damit wird bösen Kindern gedroht. **24.** Erdkundeunterrichtsutensil. **25.** Hier kämpften letztmalig zwei deutsche Mannschaften olympisch gegeneinander. **26.** Goethes heißt „ost-westlicher“. **27.** Er wird meist ruhig gefeiert. **31.** In der Küche vielseitig verwendbar. **32.** Im 3. Jahrtausend v. Chr. mehrfach Hauptstadt Babyloniens. **33.** Heimat eines bekannten Reiters. (Kfz.-Kennzeichen) **35.** Verkürzt den Boxkampf.

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen Stadtteil, der einer Steglitzer Straße ihren Namen gibt. Die Lösung des Kreuzworträtsels in der Dezember/Januar-Ausgabe lautet „Glienicke“. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch **„Vom Glück der Faulheit – Langsame leben länger“** von Prof. Dr. Peter Axt und Dr. Michaela Axt-Gadermann, erschienen bei Herbig.

Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V,, Nachbarschaftstreff, Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin,. Einsendeschluss ist der 23. Februar 2008.

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.
MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.
WIKING-Spezialist/Sammlerservice
☎ 7 95 14 14
über 28 Jahre
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle:
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin,
Telefon 0 30 / 83 22 07 44
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Ingeburg Benthin, Peter Dörrie, Juliane Eichhorst, Sonja Hollerbuhl, Helga Kohlmetz, Siegfried Krost, Gloria Otto, Ümran Sekerci, Katrin Shams-Eddien

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a+eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Hagen Ludwig, Telefon 0 30 / 76 88 58 30
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 7. Februar 2008

www.stadtteilzentrum-steglitz.de